

Lithium-Akkus im Haushalt

Verbreitung, Risiken und sicheres Verhalten im Alltag

Die wichtigsten Ergebnisse der
KFV-Studie auf einem Blick

Lithium-Akkus sind heute fester Bestandteil des Haushaltsalltags. Die aktuelle KFV-Studie zeigt, wie stark sie in österreichischen Haushalten verbreitet sind, wo im Alltag Risiken entstehen und welche Verhaltensweisen aus Präventionssicht besonders relevant sind. Im Fokus stehen dabei insbesondere Lagerung, Ladeverhalten, Warnsignale, Vorfallerfahrungen und Informationsbedarf.

KERNAUSSAGEN



2.000 Personen in Österreich befragt



Im Durchschnitt sind **14 Akkus** pro Haushalt vorhanden.



41 % laden Geräte auch über Nacht



17 % berichten von einem Vorfall mit einem Lithium-Akku

METHODIK



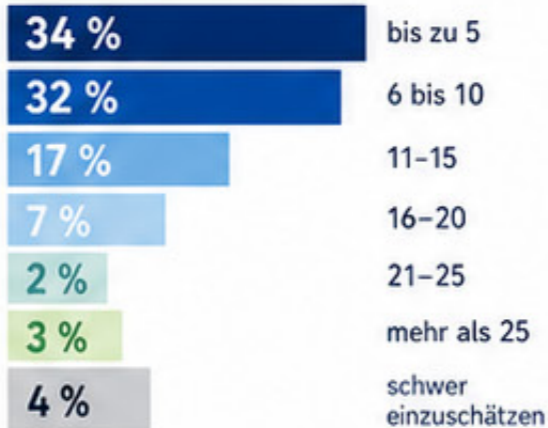
Repräsentative Online-Befragung (CAWI) unter **2.000 Personen** ab 18 Jahren in Österreich zu Verbreitung, Nutzung, Lagerung, Ladeverhalten, Warnsignalen, Vorfällen und Informationsbedarf rund um Lithium-Akkus im Haushalt.

Lithium-Akkus im Haushaltsalltag

Die wichtigsten Ergebnisse der KfV-Studie auf einen Blick

1. Lithium-Akkus sind im Haushalt angekommen

Lithium-Akkus sind kein Spezialthema mehr, sondern Teil der normalen Haushaltsausstattung.



- 34 % der Haushalte haben bis zu 5 Akkus oder Akkugeräte
- weitere 32 % haben 6 bis 10
- knapp ein Drittel hat 11 oder mehr
- laut Selbsteinschätzung liegen Haushalte bei rund 10 Geräten
- detailliertere KfV-Auswertungen bei rund 14
- in brandbetroffenen Haushalten wurden sogar mehr als 20 Lithium-Akkus erhoben

2. Besonders verbreitet: Alltagsgeräte mit langer Nutzungsdauer

Viele Akkugeräte bleiben über Jahre im Einsatz.

Smartphone



43 %

der Smartphones länger als 5 Jahre in Nutzung

Laptop/Notebook



49 %

der Laptops/Notebooks länger als 5 Jahre in Nutzung

Akkuschrauber



46 %

der Akkuschrauber länger als 5 Jahre in Nutzung

Tablet



31 %

der Tablets länger als 5 Jahre in Nutzung

Earbuds



Smartphones, Laptops, Akkuschrauber, Tablets und Earbuds sind am häufigsten vorhanden.

3. Lagerung: oft alltagsnah, aber wenig strukturiert

Das Risiko entsteht nicht nur beim Laden, sondern bereits bei der Aufbewahrung.

In Wohnräumen



72 %

in Wohnräumen

In Schubladen oder Kästen



52 %

in Schubladen oder Kästen

Im Keller oder in der Garage



48 %

im Keller oder in der Garage

Lose Akkus oder Geräte



27 %

lagern Akkus oder Geräte lose

Ungenutzte Akkugeräte



70 %

haben ungenutzte Akkugeräte im Haushalt

Lose oder nicht fix verbaute Akkus bzw. Ersatzakkus



62 %

haben lose oder nicht fix verbaute Akkus bzw. Ersatzakkus

5. Warnsignale und Vorfälle

Warnzeichen sind bekannt, werden aber nicht immer konsequent ernst genommen.



10 %

haben ein Gerät trotz Warnzeichen weiter benutzt

5 %

verwenden beschädigte Geräte weiter

17 %

haben bereits einen Vorfall erlebt

Erlebte Vorfälle im Detail



6. Wissen und Informationsbedarf

Der Bedarf an alltagsnaher Information ist klar vorhanden.



53 %

schätzen ihr Wissen als gut ein



8 %

als sehr gut



nur knapp ein Drittel

weiß, wie bei einem brennenden oder überhitzten Akku richtig reagiert werden sollte



44 %

sind sich dabei nicht sicher



Besonders gefragt: Informationen zum sicheren Laden, zur richtigen Lagerung und zum Erkennen von Warnsignalen.



Basis: Repräsentative Befragung österreichischer Haushalte (n = 2.000)
Ergänzt durch Analysen realer Brandereignisse und KfV-Daten



Erhebungszeitraum: März-April 2026

Mehr Sicherheit.
Mehr vom Leben.

KfV

PRÄVENTIONSTIPPS

FÜR DEN SICHEREN UMGANG MIT LITHIUM-AKKUS

Akkus und Geräte möglichst nicht unbeaufsichtigt laden.

- > Nachtladen und Laden bei Abwesenheit erhöhen das Risiko, dass Überhitzung oder Rauchentwicklung zu spät bemerkt werden.

Nur passende und möglichst hochwertige Ladegeräte und Kabel verwenden.

- > Problematisch sind Billigprodukte, unklare Kennzeichnungen und falsche Kombinationen von Netzteil und Kabel.

Beim Laden auf eine geeignete Umgebung achten.

- > Geräte sollten auf einer festen, nicht brennbaren Unterlage liegen und nicht auf Bett, Sofa oder unter Textilien betrieben werden.

Warnsignale ernst nehmen.

- > Starke Erwärmung, Geruch, Verformung, Aufblähen oder Rauch sind klare Hinweise, ein Gerät nicht weiter zu verwenden.

Beschädigte oder auffällige Akkus nicht weiter benutzen.

- > Das gilt auch für Geräte, die gestürzt sind oder Ladeprobleme zeigen.

Lose Akkus und ungenutzte Geräte geordnet aufbewahren.

- > Gerade lang gelagerte Geräte und Reserveakkus sollten nicht wahllos in Schubladen oder zwischen anderen Gegenständen liegen.

Lithium-Akkus niemals im Restmüll entsorgen.

- > In Österreich können sie kostenlos bei Sammelstellen oder im Handel abgegeben werden. Lose Akkus sollten geschützt aufbewahrt und die Pole nach Möglichkeit abgeklebt werden.